

Anzeigen
und Publikationen laut
Übereinkommen.

Ginzelne Nummer
200 rs.

Voss's-Zeitung

Wochenblatt für S. Bento
Staat Sta. Catharina • Brasilien.

Schriftleiter:
Wilh. Vollmann.

Beigabstleiter:
Luiz Vollmann.

Abonnement:

Jährlich 65000
Halbjährlich 38000

Voransbezahlung.

Jahrgang 5.

S. Bento, 9. August 1915.

Nr. 40

Agenten: Ernst Ritzmann, D. Franciscostr. 21 Bernardo Olsen, Lengol, Carl Doetsch, Serrastrasse, Arnold Weinert, Itajubápolis.
Wenzel Kahlhofer, Matto Preto Anton Swarowsky jun., Serrastrasse, Josef Reichel, Rio Negro Jose Sans, Joinville.

Die Arbeiten des Deutschen Reichstags in der Wehr- u. Deckungsvorlage.

Als der jetzige Deutsche Reichstag gewählt war, glaubte man von ihm annehmen zu dürfen, daß er nicht viel Grundsätzliches leisten würde, daß die Parteien in ihrer Arbeit sich gegenseitig lämmigen und die Reichsregierung sich bald genügt leben werde, den Reichstag aufzulösen; nur durch einen Neuwahl zu verhindern die bürgerlichen Parteien aus Mangel der Sozialdemokratie zu sterben. Wie ganz anders hat diese Körperlichkeit sich jetzt gezeigt, wo an ihre Forderungen geholt wurden, die das Zukunft wohlt und die Sicherheit des Reiches in sich schließen. Daß den geringsten Stämmen am Schluß der zu Ende gebrückten Reichstagssitzungen sagten, daß der Reichstag eine der denkwürdigsten jedes Staates, das Heer, also bei Gründung des Reiches den einzelnen Bundesstaaten abgenommen worden, aber zur Erhaltung dieses Heeres brachte es lang noch jeder der Staaten noch eignen Grund für seinen Staatstaat auf. Hier ist der letzte Reichstag mit seiner Reichsverfassung in die Sonderrechte der einzelnen Bundesstaaten eingedrungen; nun hat für das Reichsheer, eine Reichssteuer geschaffen. Dies wird von besonderer Tragweite für die Sicherheit des Reiches sein!

Mit Recht hoffte der Präsident Dr. Ritter am Schluß der zu Ende gebrückten Reichstagssitzungen sagten, daß der Reichstag eine der denkwürdigsten jedes Staates, das Heer, also bei Gründung des Reiches den einzelnen Bundesstaaten abgenommen worden, aber zur Erhaltung dieses Heeres brachte es lang noch jeder der Staaten noch eignen Grund für seinen Staatstaat auf. Hier ist der letzte Reichstag mit seiner Reichsverfassung in die Sonderrechte der einzelnen Bundesstaaten eingedrungen; nun hat für das Reichsheer, eine Reichssteuer geschaffen. Dies wird von besonderer Tragweite für die Sicherheit des Reiches sein!

Reichsgedanken. Mag ein Hesse, ein Badiner, Württemberger, Thüringer u. s. w. noch so stolz auf seine Idioten eingerufen sein, im Auslande sind das Heimat kein, im Auslande sind das unbekannte Großes, dort leuchtet man nur ein "Deutsches Reich."

Zwar war die Fundamentalmaut jedes Staates, das Heer, also bei Gründung des Reiches den einzelnen Bundesstaaten abgenommen worden, aber zur Erhaltung dieses Heeres brachte es lang noch jeder der Staaten noch eignen Grund für seinen Staatstaat auf. Hier ist der letzte Reichstag mit seiner Reichsverfassung in die Sonderrechte der einzelnen Bundesstaaten eingedrungen; nun hat für das Reichs-

heer, eine Reichssteuer geschaffen. Dies wird von besonderer Tragweite für die Sicherheit des Reiches sein!

die Erhaltung des Friedens und seine Machtsstellung es erfordert. Für dieses großes Werk muß man den Reichstag und allen, die an seinem Zustandekommen mitgeholten haben, danken; es schafft für Deutschland das Fundament für weitere gesellschaftliche Entwicklung und eine rechte Zuhörer gegen die Gefahren, die es bedrohen.

Für die Heeresvorlage war, sobald ich die Regierung nur endlich zu ihrer Erkrankung entklopfen, sofort zu einem auf Bona idas im Volle vor handen, da die nationale Freiheit auf die, die die nationale Freiheit auf die, die ganze Verlagen durchblättern, um sie zu verhindern. Auch die Deutsche Volk aber muß einem Regierung, der noch früher als die Regierung, die Sozialdemokratie dieser Steuervertrag veranlaßt und mit unerwiderrlichem Worte und unverbarbarer Weise auf die Abstimmung verzog, dem General Stein, dem Vorsitzenden des Deutschen Wehrvereins,

Was die Bewilligung der Heeresvorlage schon bald nach ihrer Besinnung auf Grund der allgemeinen Volksabstimmung geistlich sicher gestellt, so daß selbst die Sozialdemokratie nur Agitationen gegen sie zu verhindern wagten,

um so größere Schwierigkeiten. Zuweilen ist die Wehrsteuer die nur aus den größeren Vermögen und Einkommen aufgebracht werden soll, der kleinere Bürgerstand und die Arbeiterschaft jedoch gänzlich davon verschont bleibt, und zugleich davon verhindert bleibt, und sofort alleitige Zustimmung, um so mehr Hemmisse bereitet die laufenden Ausgaben, die gleichfalls den Wohlhabenden und Reichen aufgebietet werden sollten. Hier hatte die Regierung Rücksicht zu nehmen auf die Vertreter der Bundesstaaten, den Bundesrat, und die Parteien, die gegen eine Erhöhung steuer waren, die Konservativen und das Zentrum, und so brachte die Regierung Steuervorlagen ein, die die Mittelparteien des Reichstages unter keinen

Umständen annehmen konnten. Da die außerordentlich schwierige Lage legten die Nationalsozialisten unter sehr geheimer Führung ihrer Parteicheinder Zentrum und Sozialdemokratie mit einer Bewilligung ein, der das Zentrum erst zu gelten, dann immer lebhafter plädierte, da diese Partei glaubt, daß mit der hartnäckigen Rücksicht ein positives Ergebnis nicht zu erhalten war, und auch die Freikirche arbeitete mit Cäsar an dem Zustandekommen, und in die Sozialdemokratie, die die Sozialdemokratie begann, die ganze Verlagen durchblättern, um sie zu verhindern. Auch die Deutsche Volk aber muß einem Regierung, die noch früher als die Regierung, die Sozialdemokratie dieser Steuervertrag abgehen mußte, wohl sie sich nicht der Freiheit ausstellen, mit ihren Anträgen, so sind die Freiheit, und so tun sie es schließlich den Vorlagen der Kompromissarbeiter zu und erntete darunter alles, was sie brauchte.

So ergab sich dann am Schluß der Reichstagsdebatten bei der Abstimmung folgendes Ergebnis:

Für die Heeresvorlage stimmten sämtliche bürgerlichen Parteien, dagegen nur die Sozialdemokratie und Polen.

Eine andere Gruppierung zeigte sich bei der Abstimmung über die Wehrsteuer. Hier verzögerten nur die Sozialdemokratie, weil sie die Steuer, die den Arbeitern und auch Machtbefugnisse in den Bundesstaaten einkammt, nicht gutheissen wollten, während die Sozialdemokratie dafür stimmten, mit der ausdrücklichen Befürchtung, daß sie nur die Arbeitern und Wohlhabenden treffe. So wurde auch die Wehrsteuer mit 280 gegen 63 Stimmen der Rechten und 29 Stimmenthalungen seitens der Polen und Gründer, angenommen.

Hieraus daut der Präsident Dr. Ritter den Reichstagsabgeordneten für die harte Arbeit die er geleistet alle Schwierigkeiten zu überwinden und spricht

Levi-Jeton.

Die stumme Signora.

Von Karl Wartenburg

Eine der interessantesten Straßen Leipzigs ist der Brühl mit seinen zahlreichen Kaufhäusern zweiten und dritten Ranges, seinen Tiefgaragen und vornehmsten Jüden, und zu den interessantesten Häusern in diesem alten Brühl gehört im Anfang des zwanzigsten Jahres des vorigen Jahrhunderts das kleine Parfüm oder die Handwaarenhalle, ein großes modisches Gebäude mit einem kleinen darüber Hof. Das Haus liegt fast unmittelbar neben der alten königlichen Glacisfläche zum "Tiger" und war zu jener Zeit eine Art Karawanserei, in welchem Leute aus aller Herrn Länder unterkommen und landeten. Besonders beliebt war die Handwaarenhalle der Altenkarawanserei der polnischen Jesuiten. Doch nicht nur Besitzer des alten Jesuiten, auch Christen aller Glaubensbestimmtheit logierten in dem Hause, dessen erste vordeure Ecke mit dem ersten Seitenflügel im Hof ein Restaurant gepachtet hatte, der die Menge der neuen Jüden an fremde vermietete. Aber ich muß gestehen, daß abgesehen von der Religion noch ein anderer großer Unterschied zwischen den jüdischen und christlichen Wieden war, die in der Handwaarenhalle hausten. Die polnischen Jüden, die dort einfanden, zwar alle in ihrer äußeren nicht sehr elegant, aber sonst wohl mit vielen Geldsachen, wahres Glaubensgeschöpfen oft in ihrem äußeren Ren-

gen bedeutend zahmungsunfähiger waren. Sie waren höhere Baumwunden, überaus niedrige Baumwunden, verkommen Künstler, engagierte, verschleierte Schauspieler dritten und vierten Ranges, Spieler von Professoren, oft noch zweifelhaftere Exzellenzen. Alle diese Herren hatten meist keine Anprobe auf großen Conten, sondern saßen vielmehr an einer wohlsitzte Mitte und einer gewissen Verborghaft, die sie hier auch genossen. Die Leipziger Polizei, die damals von dem Hofrat Steinle geführt wurde, ließ die Handwaarenhalle als eine Art Freihafen zu betrachten, in welchem die Schiffbrüchigen Parfümieren des Lebens das Güntag und unbekannt Aufenthalts suchten, bis es sie auch in anderen Großstädten fand. Es ist ja auch in anderen Großstädten solche Sammelstätte der verlorenen Männer, welche von den Sicherheitsbehörden genau gekannt sind, aber gedopt werden, weil sie unter Umständen leicht für politisch-schwierige Zwecke dienen können.

Die Angestellten der Handwaarenhalle waren ebenfalls zahmungsunfähig, wenn sie ihren Dienst verrichteten. Aber ich muß gestehen, daß abgesehen von der Religion noch ein anderer großer Unterschied zwischen den jüdischen und christlichen Wieden war, die in der Handwaarenhalle hausten. Die polnischen Jüden, die dort einfanden, zwar alle in ihrer äußeren nicht sehr elegant, aber sonst wohl mit vielen Geldsachen, wahres Glaubensgeschöpfen oft in ihrem äußeren Ren-

gen bedeutend zahmungsunfähig waren. Sie waren höhere Baumwunden, überaus niedrige Baumwunden, verkommen Künstler, engagierte, verschleierte Schauspieler dritten und vierten Ranges, Spieler von Professoren, oft noch zweifelhaftere Exzellenzen. Alle diese Herren hatten meist keine Anprobe auf großen Conten, sondern saßen vielmehr an einer wohlsitzte Mitte und einer gewissen Verborghaft, die sie hier auch genossen. Die Leipziger Polizei, die damals von dem Hofrat Steinle geführt wurde, ließ die Handwaarenhalle als eine Art Freihafen zu betrachten, in welchem die Schiffbrüchigen Parfümieren des Lebens das Güntag und unbekannt Aufenthalts suchten, bis es sie auch in anderen Großstädten fand. Es ist ja auch in anderen Großstädten solche Sammelstätte der verlorenen Männer, welche von den Sicherheitsbehörden genau gekannt sind, aber gedopt werden, weil sie unter Umständen leicht für politisch-schwierige Zwecke dienen können.

Die Angestellten der Handwaarenhalle waren ebenfalls zahmungsunfähig, wenn sie ihren Dienst verrichteten. Aber ich muß gestehen, daß abgesehen von der Religion noch ein anderer großer Unterschied zwischen den jüdischen und christlichen Wieden war, die in der Handwaarenhalle hausten. Die polnischen Jüden, die dort einfanden, zwar alle in ihrer äußeren nicht sehr elegant, aber sonst wohl mit vielen Geldsachen, wahres Glaubensgeschöpfen oft in ihrem äußeren Ren-

gen bedeutend zahmungsunfähig waren. Sie waren höhere Baumwunden, überaus niedrige Baumwunden, verkommen Künstler, engagierte, verschleierte Schauspieler dritten und vierten Ranges, Spieler von Professoren, oft noch zweifelhaftere Exzellenzen. Alle diese Herren hatten meist keine Anprobe auf großen Conten, sondern saßen vielmehr an einer wohlsitzte Mitte und einer gewissen Verborghaft, die sie hier auch genossen. Die Leipziger Polizei, die damals von dem Hofrat Steinle geführt wurde, ließ die Handwaarenhalle als eine Art Freihafen zu betrachten, in welchem die Schiffbrüchigen Parfümieren des Lebens das Güntag und unbekannt Aufenthalts suchten, bis es sie auch in anderen Großstädten fand. Es ist ja auch in anderen Großstädten solche Sammelstätte der verlorenen Männer, welche von den Sicherheitsbehörden genau gekannt sind, aber gedopt werden, weil sie unter Umständen leicht für politisch-schwierige Zwecke dienen können.

Die Angestellten der Handwaarenhalle waren ebenfalls zahmungsunfähig, wenn sie ihren Dienst verrichteten. Aber ich muß gestehen, daß abgesehen von der Religion noch ein anderer großer Unterschied zwischen den jüdischen und christlichen Wieden war, die in der Handwaarenhalle hausten. Die polnischen Jüden, die dort einfanden, zwar alle in ihrer äußeren nicht sehr elegant, aber sonst wohl mit vielen Geldsachen, wahres Glaubensgeschöpfen oft in ihrem äußeren Ren-

die Hoffnung ans, daß das soeben verabschiedete nationale Werk die Entwicklung des Reiches fördern und der Welt den Frieden erhalten möge.

Nachdem noch der hervorragendste Führer in den Reichstagstümpern, der national-liberalen Abgeordnete Bäfermann, dem Präsidenten im Namen des gesamten Reichstages Daft für deinen unrichtigen Leitung ansgeprochen, ergriff zum Schluß der Reichstanzler Dr. v. Bethmann Hollweg das Wort. Er sagt: „Meine Herren, lassen Sie mich im Anschluß an Ihren Herrn Präsidenten auch meinerseits die Überzeugung aussprechen, daß dank der gemeinsamen Arbeit der Verbündeten Regierungen und des Reichstags ein großes Werk getan ist. Gewiß wird kaum einer unter uns sei, der nicht in den Finanzgelehrten manches anders wünschen möchte. Mancher im Lande drauf und drunter wird Mängel und Härteln darin sehen, wie die neuen Lasten verteilt worden sind. Aber trotz aller Mängel an einzelnen Teilen des Werkes wird das ganze der Nation zum Heile dienen. Die großen und schweren Opfer die die Staaten und die einzelt bringen, werden getragen für die höchsten Güter der Nation. Den Frieden und der Ehre des Landes sicher wie in der gebrochenen waffenfähigen Mannschaft Deutschlands eine tiefe Schutz wahr.“ (Lebhafte Beifall.) Mit der Beatiung des letzten Entschlusses für die Sicherheit des Reiches Gut und Blut herzugeben, können wir hellen Bildes und mit gesträffter Jawohl an den Frieden und wenn es kein muß, auf neugreiche Abwehr in die Zukunft sehen. Das Bewußtsein hierzu möge jetzt nach langer und aufwinder Arbeit die Herren in ihre Heimat begleiten.“ (Viel Applaus.)

Tarant Präsident Dr. Raempf: Wir aber trennen uns mit dem Rufe: Seine Majestät der Deutsche Kaiser lebe hoch! Das Haus stimmt decimal ein.

Ausland.

Vom Balkan.

Auch der zweite Balkankrieg scheint sich seinen Ende zu nähern. Griechen und Serben sind über die bulgarischen Befreiungen gekommen und die Vertreter von den Rumänen lagern in den Vorstädten der bulgarischen Hauptstadt Sofia. Das bulgarische Heer ist zwar mangelvoll und die ihm unterlegenen Türken sind fast noch schneller wieder in ihre alten Positionen von Kastoria und Adrianopel rückt ohne Schwierigkeiten eingedrungen, als wie sie diejenigen vor den kämpfenden Bulgaren verlassen haben. Die Türkei hat die Bedingungen des in London abgeschloßnen Waffenfriedens nicht mehr beachtet und will den status quo, wie er vor dem Kriege war, wieder herstellen. Der türkische Thronprinz ist mit drei Brüdern in Adrianopel triumphierend eingezogen und der ganze Islam stimmt Jubelredner an, über das schnelle Vordringen seiner Herrsche. Bulgarien liegt am Boden, aber was nun?

Rumänien, das seit langen Jahren in Freundschaft mit Österreich lebte, hat sich zu dessen Feinden geschlagen und das ebenfalls Österreich befreundete Bulgarien mit niedergeworfen. Danach hat die österreichische Diplomatie sehr schlecht abgeschnitten, und der russische Einfluß ist auf den Balkan wieder erheblich gestiegen. Gegen das Vordringen der Türken haben die Großmächte Protest erhoben, ohne daß sich diese darum kümmern. Nun soll Russland von den Großmächten mit Abschluß Österreichs beauftragt sein, durch einen Einmarsch in Kleinasien, (Kleinasien), den Türken aus den europäischen Gebieten hinwegzuziehen. Ob aber diese darauf reagieren ist noch sehr die

Frage, und Österreich würde das russische Vorgehen jedenfalls mit einem Einmarsch in Novi-Bazar beunruhigt. Dies wäre aber wieder das Signal für Serbien und Montenegro und mittelbar auch für Russland, sich gegen Österreich zu wenden. Dann wäre der europäische Krieg da. Sedenfalls müßten die Entscheidungen sehr bald fallen. Österreich, das Übergewicht der Großmächte, unter Führung Englands, bringt die Balkanstaaten mit Russland und Frankreich zur Ruhe und bestimmt die neuen Grenzen und Friedensbedingungen, oder falls England das Vorgehen Russlands billigt, wie es Frankreich bereits getan, dann der große Krieg nicht ausbleiben.

Eine sensationelle Meldung bringt das Newyorker Blatt "World". Dem genannten Blatt nach, soll die Mobilisierung Rumäniens, der sich der Sieg widerlegt, vom Ministerpräsidenten erzwungen sein. Das Blatt berichtet darüber: Der Monarch weigerte sich die Mobilisierung zu verhindern, worauf eine fast revolutionäre Bewegung ihn dazu zwang. Der Ministerpräsident Blagoescu erhielt unangemeldet im Schloß und erklärte dem König, er habe das Mobilisierungsdecreto zu unterzeichnen oder abzulehnen. Karl I. erkannte in seinem Unmut über die Ungehorsamtheit des rumänischen Volkes gegen ihn, worauf der Minister entgegnete, er sei als Hauptleiter des Landes gekommen und sei jetzt Militär. Der Kronprinz Ferdinand sei ein unschädlicher Mensch, die Brüderin Maria erregte durch ihren standhaften Lebenswandel Aufsehen beim Volke. Der Monarch ließ darauf die Königin Elisabeth hören, als diese die Schmähungen des Ministerpräsidenten vernahm, rief sie schlagend aus: „Das ist also das Ende meines Lebens!“ Schließlich eilte der Kronprinz herbei, drückte dem König die Hand und zwang ihn zur Unterdrückung. Es bleibt abzuwarten ob diese Täuschung auf Weitläufigkeit beruht, es würde dies ein Zeichen sein, daß Rumäniens Abfehr von Österreich auf russische Einflüsse zurückzuführen ist. Durch königlichen Erlass wurde Kronprinz Ferdinand zum Oberbefehlshabenden der rumänischen Armee ernannt.

* * *

Deutschland. Entschuldigung für 4 Jahre Zuchthaus. Das Dortmunder Landgericht hat türkisch soem als dem Ehemaligen Meinedysprozeß bekannten Verbaudeten Werner, der seine Zeit in dem Prozeß gegen Schröder und Gossen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, die er voll verbüßt, aber im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden war, für die unzulässig verbüßte Zuchthausstrafe eine Entschädigung von 21 153 Mart, sowie ab 1. April 1913 eine Jahresrente in Höhe von 1890 Mart bis zum 65. Lebensjahr verlauten.

In einer Strafsache wegen Veruntreuthlung und Betriebsrat in Berlin zum erstenmal eine Frau als Verteidigerin auf. Es war eine Frau Hermine Eßer, die Verteidigerin eines Rechtsanwaltsbüros für Frauen in Charlottenburg. Der Verhandlungsfamilie der selben gelang es denn auch, für die beiden weiblichen Angeklagten die milde Strafe von einem Monat Gefängnis heranzuschlagen.

80-jährige Zwillingsschwester gütiges Gesicht gewährt. Meister Hermann Albrecht und seiner Schwester, Frau Henriette Albrecht, am 28. Juni gemeinsam zu ihrem 80. Geburtstag zu feiern — es wohl mit sehr wenigen Zu- zu begehen vergönnt ist. Schwester erfreuen sich vor gezeichneten Gesundheit und stiger Frische.

Frankreich. Die algérische Kommission hat beschlossen der

schen Regierung eine einmalige Rücksichtsgabe von 10 Millionen Francs als Geschenk anzubieten.

Der Einfluß der Anarchisten im Heere macht sich immer bemerkbar. Die Legion der französischen Anarchisten gehen die Armeen wird dargelegt, daß die Männer der gefestigungsplützlichen Deiter teure, die im Jahre 1900 23 370 betragen, im Jahre 1911 an 76 723 gestiegen sind. Es sei auch festgestellt worden, daß die anarchistisch genannten Statistiken es während der deutsch-französischen Kriege im Jahre 1914 ziemlich gebracht hatten, sich in den Regimentern gerade in jene Posten einzudecken, die zur Sabotage der Mobilisierung geeigneten erschienen. Was zeigt es dem französischen Volle, wenn die Gefahr von außen eine so große militärische Anstrengung zu machen, wie die dreijährige Dienstzeit es ist, wenn die nationale Verteidigung durch den Verlust der Sabotiere in der Stunde der Gefahr menschlings labengelegt werden kann.

Geplante Massendesertion. In einer Kammerdebatte machte vor einiger Zeit der französische nationalistische Abgeordnete von Roncq, Major Triand, bemerkenswerte Angaben. Er erklärte, der Allgemeine Arbeiterbund bereite für den 25. September, den Tag, an dem die alten Mannschaften nach dem Besuch des zweijährigen Dienstzeit eigentlich entlassen werden müßten, eine Massendesertion vor. In den Käfern seien Anweisungen verbreitet worden und Soldaten seien überall verteilt. Die Behörden würden gegen den derartigen Schritt madilos sein. Dann Frankreich verlässt, um viel Militär, um alle die desertierten Mannschaften von den Eltern, Freunden und Kindern wieder zu den Truppen zurückzuholen. Schöne Aussichten!

England. Die englischen Marinemänner. Die diesjährigen englischen Marinemänner, die Mitte Juli begannen, später von ganz besonderer Bedeutung sein. 346 Schiffe nehmen daran teil, und zwar 41 Panzerkreuzer, 32 große Kreuzer, 40 geschwürige Kreuzer, 160 Torpedoboote und 40 Unterseeboote. Diese mächtige Flotte hat eine Totalwaffenvorbereitung von 1 600 000 Ton und zählt 55 000 Mann Belegschaft. Sie steht unter dem Befehl von 32 Admiralen.

Das London Hospital hat unter eigenartigen Umständen eine große Schenkung erhalten. Ein einfacher gelehrter Mann erlöste beim Portier und gab für die Direktion ein in braunes Papier gehülltes kleines Paket ab. Als man es öffnete, wurde darin eine Summe von 200 000 Mart in Papiergold und ein kleiner Zettel gefunden, der die Aufschrift trug: Zum Besteuer des London Hospitals. Der Abgeber ist unbekannt.

Bereitstellungen zum Bürgerkrieg in Ustria (Galizien). Seit langem sind hier die Vorbereitungen zum Bürgerkrieg in Ustria (Galizien) fortgeschritten, daß der Nordosten in ein Jahr in selbstverwaltung vom vom

bereitstellungen getroffen. Sie haben Stationen mit drahtloser Telegraphie errichtet, welche mit Schottland in Verbindung stehen. Täglich kommen Waffen und Munition an. Letztlich hat die Regierung 2000 Gewehre und eben soviel Bajonette beschafft, die nach dem italienischen Muster 1886 angefertigt sind. Später wurden noch 500 Gewehre und 500 Bajonette angekauft, die an den Lord Aranah adressiert waren.

Portugal. Die rettende Erbshaftsteller. Jose Maria dos Santos, der größte Weinbauer Portugals, der Vater des großen Weinbauers der Welt mit 11 Millionen Liter jährlichen Ertrag und eines Erzeugnisses mit 12 000 Namen, ist im Jahr in Lissabon gestorben. Sein Vermögen beläuft sich auf 100 Millionen Mart. Durch die Erbhaftsteller aus Alcaçov dieses Dorfes wird das Defizit des portugiesischen Staatshaushaltspolices für 1914 gedeckt.

Türkei. Die Türkei, durch die Intervention der Macht bedroht, stellt, daß sie den Untergang des ottomanischen Reiches einem neuen Vericht an Adrianoval vorziehen würde. Die Friedenskonferenz ist nach Buscot verlegt worden.

Brasilien.

Rio de Janeiro. Eine Rio Zeitung hat das Gericht verordnet, daß auf den Bundespräsidenten ein Attentat verübt werden soll. Es heißt, der Bundespräsident habe eine Bombe angedacht, um zugeschlagen erhalten bekommen, die ihm sofort verdächtig erschienen sei. Der Karabiner bei einem Arzte übergeben worden, der die Bourbons untersuchen werde.

Die Angelegenheit soll streng geheim gehalten werden. Wenn aber schon die Zeitungen davon berichten, so ist die Geheimhaltung wohl vorbei.

Die Kandidatenfrage ist noch immer so verworren, daß noch niemand sagen kann, wer eigentlich Kandidat für den Bundespräsidenten-Posten werden wird. Herr Veneciano Broas scheint immer mehr ins Hintertreffen zu kommen und die Chancen für Ray Barboza sind zu befreien. Allein Nachtheite noch stehen neue Spaltungen in den Regierungsparteien, vorzüglich S. Paulos und Minas Geraes, bevor. Auch der Name Lauro Müller taucht wieder empor, nachdem er nach Rio zurückkehrte.

São Paulo. Eine landessprachliche Zeitung veröffentlicht folgende schöne Geschichte. Nach einem in S. Paulo türkisch veranstalteten Meeting für Ray Barboza wollte ein Studentenkomitee an den Bahianer Senator ein Telegramm richten, in dem er etwas angekündigt und seinen Gegner ein. Sie verließ werden sollte. In diesem Telegramm soll das Wort vor, daß die Haltung der Regierung in der Kandidaturangelegenheit unanständig sei, und dieses Wort hieß der Telegraphbeamte für beleidigend. „Meine Herren,“ sagte er, es tut mir leid, aber es geht nicht. Diesen verlebenden Ausdruck kann ich nicht annehmen, denn solche Worte werden nicht telegraphiert; ändern Sie deshalb die betreffende Stelle um.“ Die Studenten fanden das Wort aber abwertend, nicht hart und einer von ihnen suchte den Beamten zu belehren, daß der Ausdruck zwar ein Tadel, aber keine Beleidigung sei, und daß es doch schließlich jedem Brasilianer freistehe, das zu tun, was ihm tadelswert erscheine. Wenn dessen hatte der Beamte das Samm nochmals durchgeleitet und leicht hatte aufgelächelt: „Sie hier, daß die Haltung der portugiesischen Regierung unanständig sei!“ „Was anderes! Ich dachte, Bundesregierung gemeint.“

Zeigt kann ich das Telegramm, ohne weiteres annehmen! Also die von uns hier Staatsregierung kann ruhig beschimpft werden, nicht aber die Bundesregierung. Welche von beiden besser ist, wollen wir dahin gestellt lassen.

Parana. Nicht schöne Beispiele für die tiefe politische Neuberzeugung in neuen Handlungen und charaktervolle Eintreten für dieselben, hat der bekannte paranaischer Deputierte Manuel Correa Deereitas gefestigt. Wie "Der Beobachter" mitteilt, hat der ehrenwerte Deputierte bei der Aufstellung des Kandidaten für die Bundespräsidentschaft auf der Convención für Amor Barbosa gestimmt. Nachdem sich der Jubel über das Reissturz der Wolltumming etwas gelegt, trug Deereitas den Jochen auf den Schild gehobenen, wie er sich zur Grenzstreitfrage zwischen Parana und S. Catharina stelle, denn für Parana kommt vor allem diese Frage in Betracht. Nach einigen Würfelzügen erklärte Amor, daß er sich für S. Catharina erklären müsse. Das war genügend für Deereitas, um sofort in Opposition zu treten. Da Curiumba besteht ein Comitee, dessen Anhänger angefahrene Freiheit und, das sich dann ohne weiteres auf Seiten Deereitas stellte. Nun sind in diesem Comitee aber auch viele Amoristen, die um ihr Wohlstand zu bezeugen ein Begegnungstelegramm an den nominierten Brepresidenten der Zivilvorteile, Alfredo Ellis abgesandt, um so gegen Amor zu demonstrieren. Die Anhänger Amor Barbosas sind darüber sehr angebracht und verlangen, daß Deereitas nach Curiumba kommen solle, um sich zu verantworten. Also erst Parana, dann das Gesamtwohl der Republik. Die reine Haushaltsträte.

Die Konvention der Zivilvorteile in Rio hatte großen Erfolg. Es waren 500 Delegierte und viele Männer erklungen. Als Kandidaten wurden Amor Barbosa und Alfredo Ellis aufgestellt. Man beschloß, eine liberal republikanische Partei zu bilden.

Votales.

Zur Rückkehr Dr. Lauru Müllers. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist am Montag der Minister des Auswärtigen, Herr Dr. Lauru Müller von seiner Reise nach Amerika wieder in Rio eingetroffen. Von Behörden und offiziellen Personen z. B. Bentos wurde ihm ein Begrüßungstelegramm zugesandt.

Stenner. Im Laufe des Monats August, in die zweite Hälfte der Industrie- und Prototypensteuer auf der Staatskollektore im früheren Hause des Herrn Mrosl, zu bezahlen.

Europareise. Heute Morgen hat Herr Karl Vollmann, bis Santos von seiner Schwester Messia begleitet, seine Europareise angestreten. Herr Vollmann geht mit der "Erlangen" auf einige Monate nach Deutschland. Glückliche Reise und frohes Wiedersehen.

Auch Herr Otto Bernardo Krause ist, wie uns noch mitgeteilt wird, gestern in Begleitung einer Tochter nach Deutschland gereist, um Heilung für seine schwere Krankheit zu suchen. Möge es ihm bestehen sein, in Gesundheit wieder zurückzukehren und seinen lieben Angehörigen noch erhalten zu bleiben.

Mordreinen in Campo Alegre. Zu Anfang dieser Woche haben sich in Campo Alegre wieder neue Mordreinen abgespielt. Antonio Carneiro wurde erschossen, einer seiner Gegner lebensgefährlich verletzt. Zwei Tage später wurde ein zweiter Teilnehmer an der Mordszene Rufino Bidal ebenfalls erschossen. Ganz Campo Alegre in Aufregung befindet. Die Ursachen zu diesem neu wiederen töten wir?

fahrung bringen und werden in nächster Nummer weiter darüber berichten.

Deutsches Theater.

Der Reiseplan der Gesellschaft Bluhm und Lohing gestaltete nur 2 Vorstellungen in São Paulo, und doch haben sie uns einen angenehmen und nützlichen Wechsel gebracht in unsere Alltaglichkeit; angenehm, weil uns ein solcher Rücksprung hier noch nicht geboten worden ist, möglich, weil uns endlich ein Maßstab gegeben wurde, unsere eigenen dilettantischen Leistungen daran zu messen, ein Vorbild für unsere eigene Theaterbildung, da wir ja doch auch fern von unsmeiste an unsere Liebhabertheater angewiesen sind; diese 2 Vorstellungen waren für uns genügsame Unterrichtsstunden in der Bildung unseres Schauspiels. Und wenn der Bruch des Theaters auch noch nicht so gut war, als man es wohl hätte erwarten können, so zeigte doch schon der Wehrheiß, daß der zweiten Vorstellung, daß für die Zukunft vordere Händler zu erwarten sind. Das Publikum, welches bisher in seiner Weltgebiedenheit derartige Kunstgenüsse noch nicht kennen lernte, wird von ersten Besuchern angestaut und in neuerem Maße herangezogen werden und damit auch der gärtnerischen Gesellschaft ein besseres kennendes Auge auf ihre Leistungen bieten.

Tief erfreutward war die Aufführung des 1. Abends, das Drama "Schuldig".

Es ist der Ausdruck der kämpfenden Leidenschaften. Die Liebe des jungerhei- rateten Thomas Lehr zu seiner Frau und Familie, die ihn die sozialdemokratische Versammlung verlassen läßt und die ihm trotzdem zum Verhängnis wird, kommt mit dem Zorn gegen seinen jungen Sohn, der seiner Frau nachstellt.

Bewandert sich aber sofort in Weitheit und Trauer, als er den jungen Mann tot, haben, fast in seiner Gegenwart, erschossen des Nachts im Comptoir von Juan, ohne den Täter zu erfehlen. Der aber, ein Freund und Kollege Lehr's, Wilhelm Schmidt, der aus Habnicht den Mord beging, nimmt die Gelegenheit wahr, die Täterschaft auf Thomas Lehr abzuwenden, der bei den Beleidigungen um den Toten sich mit Blut befleckte.

Schmidt steht dem Lehr noch die Tochter voll Flehs aus dem offenen Kastenbank und bereitet ihr zur Rückkehr nach Amerika, und Lehr, noch wie betrunken von dem schrecklichen Vorfall, läßt alles mit sich geschehen, und wird zu Ort und Stelle als Mörder verhaftet. Sein ehemaliger Freund, Wilhelm Schmidt, der wirtschaftliche Mörder, ist der Hauptleistungszweck, auf dessen Aussagen hin über Thomas Lehr das "Schuldig!" geworfen wird. Die Jahre vergehen, die Frau Lehr glaubt schließlich auch an den Mord ihres Mannes, der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt ist, und in Rot mit ihrer zwei kleinen Kindern geraten, lebt sie in wilder Ehe mit einem sogenannten Reichsherrn, einem rohen, brutalen, verhumpelten Menschen, dem es Freude macht, die innerlich gebrochene aber immer noch edle Frau zu drangalieren und zu verlegen.

Nach fast 20 Jahren kommt Schmidt reich geworden, nach seiner Heimat zurück, erkannt im Hotel schwer, so daß er an seinem Tod stirbt, und heichtet dem Geistlichen broche.

Nach die mag.

Zu Anfang dieser Woche haben sich in Campo Alegre wieder neue Mordreinen abgespielt. Antonio Carneiro wurde erschossen, einer seiner Gegner lebensgefährlich verletzt. Zwei Tage später wurde ein zweiter Teilnehmer an der Mordszene Rufino Bidal ebenfalls erschossen. Ganz Campo Alegre in Aufregung befindet. Die Ursachen zu diesem neu wiederen töten wir?

anderen Wunsch, als in seine Zelle zurückgeführt zu werden, um dort ruhig zu sterben. Ein erdritthender Auftritt ist es, als ihm Wilhelm Schmidt tot drauf gegenüber gestellt wird und dieser ihm, auf die einfache Frage "Wilhelm warst Du es?", den Mord eingekreift, nachdem er sein Gehändnis wiedererhofft hatte. Diese Leidenschaft zum Leben, zum Gemü, die rücksichtslos alles niederrichtet was sich ihr in den Weg stellt, verführt den Hans Hoffmann lebensmüde, und mit seinem letzten Gehändnis vor

Lehr bricht er tot zusammen. Schließlich war erdöpft. Lehr ist tot. Und nun spielen sich in der Zwischenzeit die ironischen Beziehungen seiner Frau die letzten Akte ab. Der Sohn Lehr's, der die rohe Behandlung seiner Mutter nicht länger mehr mit ansehen kann, ist verwüstet und will den Reichsherrn erneut befehlt sich aber mit Zureden sei uns ihm unbekannten Vaters, der die Wirtschaft angelebt. Dann entsteht keine Zeit Lehr und bereitet ihren Mann fortzunehmen, um nicht die anwitzende Abschaffung des hemdscheideenden Besuchers mit aufzuschieben zu müssen. Lehr geht, lebt aber unbemerkt zurück als sich eine reiche Dame zwischen seiner Frau und seinem Arbeitsherrn einfließt und als der Reichsherr sich tatsächlich an seiner Frau vergreift, schlägt er mit dem dritten Sohn das sein Leben beenden wollte, den Sohn Lehr, der Sohn Lehr geworden. Jetzt ist Thomas Lehr wirklich ein Mörder geworden. Jetzt ist er schuldig!

Was doch erscheint der schreckliche Schluß wie eine Erleichterung. Lehr wird wieder in seine Zelle zurückkehren, mit dem Bewußtsein, noch ein gutes Werk getan zu haben, denn er gab seiner Frau die Freiheit von der Tyrannie zu räumen, ihm selbst wäre die Freiheit mit einer Dual gewesen.

Die Spieler leisteten vorzügliches, jeder in seinem Fach. Die so ausgezeichnete Rolle des Thomas Lehr aber wurde außerordentlich zur Darstellung von Herrn Rudolf Lettinger gebracht. Dieser erfüllte verlässlich die Besucher des Theaters.

Anderes am zweiten Abend, nach dem Stück "Die heimliche Frau." Hier hat der Frohsinn triumphiert. Es ist ein Stund, welches ihr unser Publikum das rechte trifft. Auch hier waren die Darsteller alle auf der Höhe. Die Rollen des Baron Römer-Saartien (Herr G. von Blumh.) des Grafen Palmen (Rudolf Lettinger) und des Fräulein Hertha (Frl. Lotte Dierer) wurden großartig dargestellt, auch Paula Hartwig und Ottlie Reiceland, Marie Durding und Edna Bogel) waren vorzüglich.

Bei allen aber die den Vorstellungen bewohnten wird das Gehörte und Geschehene noch lange im Innern nachdrückt und den Wunsch auslösen, doch öfters Gelegenheit zu haben, deutschen Schriftsteller landen zu können.

Vermischtes.

Das erste Verbinden der Wunden.

Professor v. Eiselsberg in Wien hat vor der dortigen Gesellschaft der Aerzte einen Vortrag gehalten, Reform des ersten Wundzubahnen untermimmt. Ein Chirurg verfolgt das bestimmte Grundsätze binden von Wunden, die für alle Fälle gelten, das einzuschlagende Vereinfachen sollen. Zeichnet es als einen großelstand, dass die praktizierten bei der ersten Hilfe, einem Verwundeten bringt einheitlich nach bestimmten Regeln arbeiten. Der eine

wählt für die Behandlung der Wunde Karbolgaze oder Umschläge von Karbolwasser, ein anderer Jodoformpulver oder Jodoformgaze, noch ein anderer keimfreie Watte, und auch in der Art, wie diese Verbandsmittel verwandt werden, herrscht eine an Willkür grenzende Verschiedenheit. Dabei ist zu beachten, dass von dem ersten Verband das Schicksal des Verwundeten meist abhängig ist. Professor von Eiselsberg bezieht sich bei diesen Ausführungen zunächst auf die Altagswunden, also auf solche Verletzungen, die durch Strassenunfälle, Eisenbahnkatastrophen oder durch Unfälle in Fabriken verursacht werden.

Gegen Karboläure insbesondere richtet der Wiener Chirurg schwere Anklagen, da ihre Benutzung bei der ersten Behandlung von Wunden schon unendlich viel Schaden angerichtet habe. Auch Billroth hat schon vor mehr als 2 Jahren davor gewarnt. Selbst schwache Lösungen von Karbol können brandige Veränderungen einer Wunde hervorrufen. Die Karboläure sollte also unter allen Umständen vermieden werden. Aber auch die übrigen Mittel, die zur Desinfektion von Wunden dienen sollen, wie die Jodoformpräparate, sind zu vermeiden. Nach den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts kann es nicht mehr zweifelhaft sein, dass in den meisten Fällen ein einfaches Bedekken der Wunde mit einem reinen und trockenen Verbandstoff, der zum Aussaugen der Ausscheidungen fähig ist, das zweckmäßigste Verfahren darstellt und zwar ohne eine vorausgegangene Desinfektion oder auch nur Abspülung.

Die Versuche, durch irgend ein keimtötendes Mittel die Wunde zu reinigen, sind nicht nur nicht unbedenklich, sondern schlechtthin schädlich, da doch niemals alle Bakterien getötet werden, den verletzten Geweben aber die Kraft genommen wird, sich selbst gegen die gebildeten Gifte zu verteidigen. Es ist noch zu beachten, dass eine Verunreinigung der Wunde nicht immer eine Gefahr bedeutet, vielmehr nur dann, wenn dadurch wirklich krankharterregende Keime eingeschleppt werden, was in der Minderzahl der Fälle zu geschehen scheint. Ferner will Eiselsberg auch das Sublimat aus der Wundbehandlung enttrennen. Ueberhaupt erklärt er sogar das Waschen einer Wunde für überflüssig, auch sogar für bedenklich. Die Wundränder schwellen dadurch an und dämpfen die Widerstandskraft gegen die eingedrungenen Bakterien. Es ist danach schon ein Fehler, einen verletzten Finger in Wasser zu stecken, da es weit besser ist, eine kleine, durch Schnitt oder Riss entstandene Verletzung ausbluten zu lassen. Allerdings kann davon selbstverständlich nur bei geringen Blutungen die Rede sein.

Das beliebte Aussaugen einer Wunde ist weniger zu verwerfen, da der Speichel in der Tat eine bakterienfeindliche Wirkung besitzt. Doch ist auch dies Verfahren nicht unbedenklich, da nur bei wenigen Leuten der Mund und besonders die Zähne so tadelloß sind, dass eine Gefahr weiterer Verunreinigung der Wunde als ausgeschlossen betrachtet werden kann. Als eine wichtige Vorschrift hält Eiselsberg jedem Arzt die Pflicht vor Augen, eine Wunde und ihre Umgebung, wenn es nicht dringend notwendig ist, überhaupt gar nicht zu berühren. Er braucht alsdann auch keine Zeit daran zu verschwenden.

den, vorher seine Hände besonders sorgfältig zu reinigen. Eiselsberg ist sich bei diesem Rat des Einwands bewusst, dass im Publikum selbst ein Vorurteil gegen einen Arzt Platz greifen werde, der eine Wunde verbindet, ohne diese und sogar seine Hände vorher gewaschen zu haben. Es spukt in dem Kopf der Leute noch die alte blödsiche Vorstellung umher, dass irgendein Balsam in die Wunde gegossen werden müsse. Dennoch sollte mit dieser irg. Vorstellung rücksichtslos aufgeräumt werden. Von Bergmann stammt das Wort: „Das Auszeichen der Wunde ist eine so alte Empfehlung wie das Sprüchen des Wundsegens, aber schädlicher als dieser.“

Schliesslich wird demnach ein einheitliches Verfahren für die erste Hilfe bei Verletzungen angeraten, dass nach erfolgter Blutstillung die Wunde ohne Spülung oder Waschung mit einem keimfreien, aber nicht desinfizierten Verbandsstoff möglichst schnell und gründlich verschlossen werden muss. Dazu hat einfach eine sterilisierte, weisse, saugfähige Gaze zu dienen.

Anzeigen.

Salão Schröder

Sonntag, den 17. August

Tanz- Vergnügen

Es lädt freundlich ein

Der Wirt.

Stahlrohr offerieren in guter Qualität u. billig
Carlos Urban & C.

Ein Bursche

der Lust hat, die Schriftsetzung zu erlernen, fährt sofort in der Druckerei dieses Blattes einsteigen.

Achtung!

Wer billig einkaufen will, da alles unter dem Einkauf veräußert wird, der benutze die Gelegenheit bei **Carlos Urban & C.**

Ein großes Sortiment

Herrenz-
Damenz-
Kinderz- **Schirme**
offeriert **Wenzel Kahlhofer.**

Indianergeschichten
find in großer Auswahl wieder zu haben
in der Druckerei ds. Blattes.

1 Waage

Waagegewicht -- 250 kg. wiegend, fast neu, zu haben bei

Carlos Urban & C.

Buch-
binder-Arbeiten
verfertigt **Luiz Bollmann.**
Djordj.

Gottesdienste

der

Evang. Gemeinde S. Bento.

Sonntag, den 10. August, 22 Uhr, Seiter
des hq. Abendmahl's u. Wundermalde.

G. Ortmann, Pastor.

Kleiderfarben

in allen Farben, für seide, halbfeste,
ne, wolle, halbwolle und baumwolle
Seide mit Gebrauchsanzüglich in
deutscher und portugiesischer Sprache
empfiehlt **Wilh. Bollmann.**

Rasiermesser, Streichriemen, Puder,

zu haben bei **Wilh. Bollmann.**

Zur Beachtung.

Allen meinen werten Kunden und auch
dem weiteren Publikum und Interessen
zur gest. Remunis, dass ich in mei-
ner Sattlerkunst nicht bloß auf
Bestellung arbeite, sondern jener auch
alle in das Nach einfliegenden Artikel,
wie Schilderei, Sattelzeug etc., sowie
einzelne Teile derselben stets vorräufig
hatte.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
hochachtend

Anton Schadek.

São Bento **Sattlermeister.**
Gef. der Serra und Wunderwaldstraße.

Karben und Pinsel

Größtes Lager in Joinville
in trockenem

Mineral- und Erdfarben,
Oder für Oelanstrich,
Zementfarben,
Aulinfarben

und freidierigen Wasserfarben,
sämtliche Materialien
und Bedarfsteile.
Direkter Import.

Ongos Delitsch.

Eiserner Pflug

neu, komplett billig zu ver-
kaufen bei

Fran. W. Jung, Villa S. Bento.

1 Aranha - (Zweirad)

sehr gut fahrend, verkauf

Carlos Urban, Oxford

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf das polizeili-
che Verbot gegen das Tragen von
Waffen bei Bällen und sonstigen
Gelegenheiten, fühle ich mich ver-
anlasst, hiermit folgendendes zur
öffentlichen Kenntnis zu bringen:

Ein jeder Gast hat beim Betreten
meines Lokales mir oder dem
betroffenen Angestellten die Waf-
fen in Verwahrung zu geben. An-
dersfalls werden solche
Polizei beschlagnahmt.

Unruhestifter, sog.
kehler und Raubbold
mir kein Feld ihrer
gegen solche die mod-
digungsmitittel in Anwen-
men.

Gleichzeitig verbitte i
Nachts den Aufenthalt
Gehöft von sogenannte
guckern und Radaumacht.

Der Wirt vom Rosen

Hotel Carlos Wagner

Vormal. Villa.

Villa São Bento

Empfiehlt sich dem gebrachten reisenden Publikum, sowie zum Aufenthalt
in der Sommerzeit.

Pension für einzelne Personen als auch für Familien.

Schöne Zimmer.

Prächtiger Speisesaal.

Vorzügliche Küche und Keller.

Billard.

Elektrisches Licht.

Billigste Preise!

Ein Hansmittel ohne Gleichen, das in keiner Familie fehlen sollte ist

Isis balsamo contra feridas.

Wunden jeder Art, Flechten, Ausschläge und Geschwüre, hauptsächlich alle
Beimundungen heilen schnell und sicher unter seiner Anwendung.

Unterfucht und approbiert von der obersten Gesundheitsbehörde in Rio de Janeiro.

Gegen die sogenannte Brasilianische Krankheit sind

Isis tabletas contra mal de terra

das beste Mittel.

ISIS VITALIN

Naturgemässes Blutnahrungsmittel.

Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau
notwendigen Nervenführsalze. Kein Medi-
kament, sondern ein Blut- und Nervenführ-
mittel von hervorragendem Geschmack. Er-
probt als Mittel zur Wiedergewinnung der
Gesundheit; zur Stühlung des Körpers bei
geistigen und körperlichen Anstrengungen;
zur Verhütung der schädlichen Einflüsse
des tropischen Klimas. Besonders zu emp-
fehlen als tägliches Getränk für Kinder,
Blutarme, Nervöse, Rekonvaleszenten und
jeglicher Art.

Ueberall zu haben.

Das unschätzbar sicher wirkende Mittel gegen Krätze, Carrapatos, Hun-
destöhe, Pferdez und Schweineläuse ist

Isis-Bichorol

Seiner desinfizierenden Eigenschaften wegen, ist es ein wirksames Schutz-
und Beseitigungsmittel gegen Ruderpeit. **Unverdünntes „Isis Bichorol“** ist
das beste Mittel gegen Krähen! Gegen Warzen hilft es bei längerer Anwen-
dung sicher! „Isis Bichorol“ ist **billig!**

Es muss mit 20 Teilen Wasser verdünnt werden.

Eine Büchse reicht zum vollständigen Einreiben von 12
Stücken Rindvieh. Nur 160 Rs. pro Kopf.

„Isis Bichorol“ verdünnt nie! Reste können beliebig lange aufgehoben werden.

Allte Isis-Mittel sind zu haben zu Original-
Preisen bei **Wilhelm Bollmann, S. Bento.**

Achtung! Lesen!

Kolonisten, Viehzüchter, Viehbesitzer

und kräftige Tiere haben will, die aus-
nutzt bei Leibe sind, -- wer Kühe
sich Milch geben, -- wer Schweine
vor Krankheit schützen will,
seit vielen Jahren bekannte und
gebrauchte

und Fress-Pulver

Delitsch, Joinville.

chungen.